

Zur Kenntniß, auf welchem Wege die zwey fürstlichen Familien Lichtenstein, und Ditrichstein so enorm reich wurden

Historisch ist bekannt, und der gelehrte k.k. Gubernialrath von Riegger hat es in seiner gedruckten Statistik von Böhmen im 6ten und 9ten Heft seines gelehrten Werkes herausgegeben, worin alle die Herrschaften, Güter, und Häuser spezifisch angeführt werden, die Ferdinand II. nach der unglücklichen Schlacht am Weißenberg, den beklagenswerten Czechen, unbarmherzig confiscirt hatte, wie hoch im Preise dieselben abgeschätzt, wem geschänket, wem und um welche Preiß sie dann verkauft werden.

Die Zahl der confiscirten Herrschaften und Güter belauft sich in Böhmen allein auf 547, welche alle, schon aus dem Grunde, um Spottgeld gering abgeschätzt wurden, um die Käufer aus dem Auslande herzulocken, weil platterdings nicht möglich war, einheimisch so viel Käufer aufzufinden, und diesemnach kamm mancher Ausländer mit wenigen einigen Tausend Gulden anher, und konnten nach belieben zu wählen, eine schöne große Herrschaft um Bagatel, kauflich an sich zu bringen. Besagter k.k. Gubernialrath von Riegger sagt in seinem Werke, daß die Summen, um welche gedachte Herrschaften und Güter abgeschätzt waren, weit über Dreyßig Millionen Gulden betragen. Dahingegen die Summen, um welche sie verkauft wurden, sich kaum auf 28 Millionen laufen durften.

Das also diese kaiserlichen Commissarien so vielen unglücklichen Familien ihren Landschaften, Güter und das ganze Vermögen, wie das Namen haben mag, der Königl. Kammer zum Besten confiscirt und eingezogen haben, wird wohl ein jeder gutherziger Christ bekennen, daß dieses Verfahren sehr hart, unmild, ja grausam seye, besonders wenn man in Erwägung nimmt, daß unter denselben viele höchstbetrübtte Wittwen und Waisen waren, von welchen ein großer Theil des confiscirten Vermögens durch Heirath, Erbschaft, und andere Fälle auf ihre Ehegaten gekommen, und sie allerdings hiebei Interesse hatten, und daher mitinteressirt, mitbegriffen gewesen.

Und was konnten denn in diesem Fall die unschuldigen betrübtten Weiber, und trostlosen Kinder dafür? Was haben sie ihres Ehegaten und Vaters begangene Schuld zu tragen? Oder dessen beschuldigten Verbrechens zu mitgelten? Muß nicht jeder alle seine Last und Strafe tragen? Ein damaliger böhmischer Schriftsteller sagt, hinsichtlich dieser Grausamkeit, in seiner Muttersprache, folgendes:

Bylať tu jakáž milost, tvárnost, že ne všechněm všeco zároveň bráno. Ale skutek ukázal, že tyranstvo všude bylo, nebo pobrali všechněm zámky, městečka, vsi, dvory, a místo dílu, kterýž jim zanechán býti měl, dali kus papíru,

aby svého dílu při královské komoře hledali. Ale žádný ani penízku jak živo nedostal. A tak pod barvou jakési spravedlnosti a práva barbarským způsobem jsouce všichni o všechno své jmění nelítostivě připraveni, a do podružství vyhánáni.

Některí v městech sobě být najímající, jiní u svých přátel papežského náboženství obydlí hledali. Některí zase u těch, kteříž jim statky pobrali sloužiti musíce. A tak po vybytí starých rodův cizozemský papeženci mezi sebou statky dělili, jak se komu líbilo, tu, neb onou ves, městečko, zámek neb celé panství k svým věcem připojili. Jaká to ukrutnost!

Gerade so, mit nemlicher Herzenshärte, wie, bei dieser Confiscations-Commission in Böhmen der Fürst Karl Lichtenstein praesidierte, in dieser sauberen Eigenschaft hatte auch in Marggrafsthum Mähren der Cardinal Fürst Dittrichstein bei derlei Raub-Kommission den Vorsitz. Beide diese Herren Praesidenten befanden sich hiebei recht sehr gut, und wurden beide auf Kosten der grausam ausgeraubten Czechen, und Mährer erstaunlich reich, von dieser traurigen Zeit demnach, stammen die enorme Reichthümer der beiden fürstlichen Familien.

Wie gesagt, die den bedauerens würdigen Czechen confiscirte Herrschaften und Güter sind bereits alle namentlich in der Statistik von Böhmen vorfindig. Jene aber so man im Marggrafsthum Mähren gleichfalls barbarisch confiscirt hatte, sind bis jetzt noch nicht öffentlich im Druck bekannt worden, und daher werden dieselben aus einem alten Manuscript wortwortlich herausgehoben, und hier specifisch angegeben.

Das Manuscript hat der Kardinal Fürst Dittrichstein selbst verfasst, denn er hat es, wie man lesen wird, an mehreren Orten dieses Manuscripts recht deutlich zu verstehen gegeben, denn er sagt: „Mir, Kardinalen, wurde die Herrschaft geschänckt“; anderswo: „Ich, Kardinal, hab' das Gut erkaufte“; und wieder auf einem anderen Blatte, oder Seite, erzählt er: „Ich, Kardinal, habe die confiscirte Kleynodien selbst Ihrer Majestät überreicht“. Die Treue Abschrift des alten Manuscripts folgt anmit, und es führt das selbe nach stehendem Titul „Verzeichniß aller davon Rebellen, so bei der gehaltenen Mährischen Confiscations-Commission in die Strafe gezogen, und diesem Protocolo einverlebt worden“, alß...

(MZA Brno, G 138, Rodinný archiv Berchtoldů, inv. č. 593, kart. 199, Pamflet na moravský konfiskační protokol, namířený proti Liechtensteinům a Dietrichsteinům spolu s básní lkající nad porážkou českého vojska na Bílé hoře, I. pol. 19. století.)

